



Die Vorbereitende Kommission

Bei einem Treffen am 19. November 1996 in New York bildeten die Unterzeichnerstaaten die Vorbereitende Kommission für die Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen. Die Kommission hat den Status einer internationalen Organisation und bereitet das Inkrafttreten des Vertrages vor. Sie beaufsichtigt und koordiniert den Aufbau des Internationalen Überwachungssystems und des Internationalen Datenzentrums.

Das Provisorische Technische Sekretariat

Das Provisorische Technische Sekretariat der Vorbereitenden Kommission nahm seine Arbeit am 17. März 1997 in den Räumen des Vienna International Centre auf. Es baut das globale Verifikationssystem auf (Überwachungsstationen, Datenzentrum, Kommunikationsinfrastruktur, Vorbereitung von Inspektionen vor Ort) und wirbt für das Inkrafttreten des Vertrages.

Wichtige Daten

1945:

Atombombenabwurf über Hiroshima und Nagasaki in Japan.

1963:

Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion unterzeichnen den Vertrag über das teilweise Verbot von Nuklearversuchen (Partial Test Ban Treaty, PTBT). Der Vertrag verbietet Nuklearexplosionen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser.

1968:

Der Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Nuklearwaffen (Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, NPT) wird in London, Moskau und Washington zur Unterzeichnung aufgelegt.

1990:

Letzte nukleare Testexplosion in der Sowjetunion.

1991:

Letzte nukleare Testexplosion in Großbritannien.

1992:

Letzte nukleare Testexplosion in den USA.

1993:

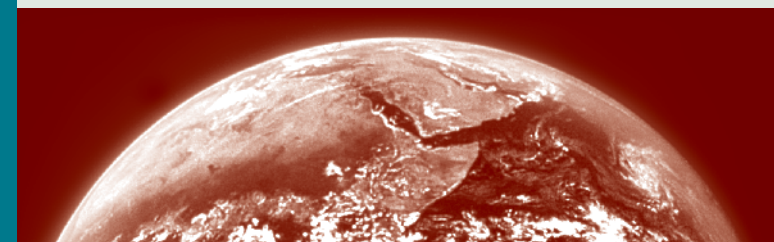
Verhandlungen zum Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen beginnen auf der Genfer Abrüstungskonferenz.

1995:

Die NPT Überprüfungs- und Verlängerungskonferenz und die UNO-Vollversammlung verlangen den Abschluß der Verhandlungen über den Atomteststopvertrag bis spätestens 1996.

1996:

Letzte nukleare Testexplosionen in Frankreich und China. Am 10. September nimmt die UNO-Vollversammlung den Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen an. Der Vertrag wird am 24. September zur Unterzeichnung aufgelegt.



Der Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen

Ein Überblick

KONTAKT:

Public Information

Preparatory Commission for the

T: +43 1 26030 6200

Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty

F: +43 1 26030 5823

Organization (CTBTO)

E: info@ctbto.org

Vienna International Centre

I: www.ctbto.org

P.O. Box 1200

© 2006 CTBTO Preparatory Commission

1400 Vienna, Austria

Printed in Austria, May 2006

www.ctbto.org



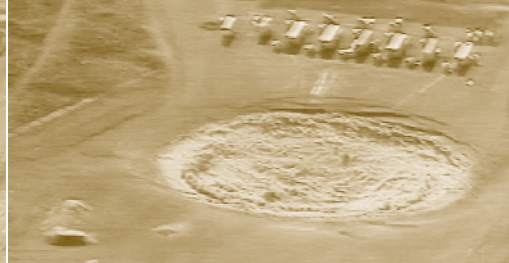


BILD: NACH DER UNTERZEICHNUNG DES TEILWEISEN TESTVERBOTES IM JAHRE 1963, DAS NUKLEAR-VERSUCHE IN DER ATMOSPÄRE, IM WELTRAUM UND UNTER WASSER VERBIEHET, WURDEN NUKLEARTESTS UNTER DIE ERDE VERLEGT. DIE PHOTOS ZEIGEN DREI STUFEN EINER UNTERIRDISCHEN NUKLEAREN TESTEXPLOSION.

Der Vertrag

Der Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty, CTBT) verbietet Kernwaffentestexplosionen sowie andere nukleare Explosionen unter der Erde, unter Wasser und in der Atmosphäre.

In den 51 Jahren zwischen der ersten nuklearen Testexplosion am 16. Juli 1945 und der Annahme des CTBT am 10. September 1996 wurden weltweit über 2.000 Nuklearexplosionen registriert.

Der Vertrag richtet ein weltweites Überwachungssystem zur Überprüfung der Einhaltung des Vertrages ein. Das Verbot von Testexplosionen hindert die Verbreitung und qualitative Verbesserung von Kernwaffen sowie die Entwicklung neuer Kernwaffen und bildet somit eine Säule des internationalen nuklearen Nichtweiterverbreitungsregimes und eine wesentliche Grundlage für die Fortsetzung der nuklearen Abrüstung.

Das Überwachungssystem

Überwachung

Ein 337 Einrichtungen umfassendes Internationales Überwachungssystem wird weltweit Daten sammeln und diese in Echtzeit dem Internationalen Datenzentrum der Vorbereitenden Kommission für die Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization, CTBTO) in Wien übermitteln. Die 170 seismischen, 60 Infrarot- und 11 hydroakustischen Überwachungsstationen werden die von einer potentiellen Nuklearexplosion verursachten seismischen und akustischen Wellen registrieren. Weitere 80 radionuklide Überwachungsstationen, unterstützt von 16 Radionuklid-Laboratorien, werden Luftproben auf das Vorkommen radioaktiver Substanzen untersuchen.

Das Internationale Überwachungssystem ist das erste weltweite Überwachungssystem seiner Art. Es ist nicht nur in der Lage, Signale möglicher heimlicher Nukleartestexplosionen aufzuspüren, es kann auch Signale verschiedener anderer Ereignisse registrieren. Diese können natürlichen Ursprunges sein, hervorgerufen z.B. durch Erd- und Meeresbeben, vulkanische Aktivitäten, Walgesänge, Polarlichter, Lawinen, Meteoriten und Unwetter. Oder sie können durch

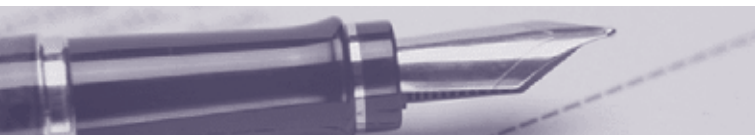
Menschen verursacht werden, wie z. B. chemische Explosionen, die Schallmauer durchbrechende Flugzeuge, Raketenstarts oder Atmosphäreintritte von Satelliten. Die von solchen Ereignissen ausgehenden Signale werden aufgezeichnet und katalogisiert, sodass die im Internationalen Datenzentrum tätigen Analytiker diese von nuklearen Testexplosionen unterscheiden können.

Analyse

Das Internationale Datenzentrum in Wien analysiert die durch die vier Überwachungstechnologien gesammelten Daten. Innerhalb weniger Stunden nach der Messung beginnt die Erstellung einer Sequenz zunehmend verbesserter Ereignisberichte, die dann an die Signatarstaaten verteilt werden. Durch Analyse, Vereinheitlichung und Vergleich der Daten aus den vier Überwachungstechnologien können Ort, Zeit und Art eines Vorfalles bestimmt werden. Die letztendliche Interpretation eines Ereignisses obliegt jedoch den Mitgliedstaaten.

Klarstellung und Inspektion vor Ort

Kann ein verdächtiger Vorfall nicht durch Rücksprache aufgeklärt werden, hat jeder Vertragsstaat das Recht, eine Inspektion vor Ort anzufordern. Sollte die Inspektion vor Ort auf eine nukleare Versuchsexplosion hinweisen, wird der Vorfall den Vertragsstaaten und, wenn nötig, den Vereinten Nationen zur Kenntnis gebracht.



INFRASCHALLSIGNAL

